



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

I. Predig. Am ersten Freitag in der Fasten. Jnhalt. Eingang und Erklärung
des Vortrags. A planta pedis usque ad verticem non est in eo sanitas.
Isaiæ 1. v. 6. Von der Fuß-Solen an biß zum Scheitel ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)

Dritte Fasten.

Berglinderung des allerheiligsten Leibs
Christi Jesu, so an allen Glidern
verwundet worden.

Erste Predig.

Am ersten Freitag in der Fasten.

Eingang, und Erklärung des Vortrags.

A Planta pedis usque ad verticem non est in eo
sanitas. Isaias 1. v. 6.

Von der Fuß-Sohlen an bis zum Scheitel des Haupts
ist in ihm kein Gesundheit.

467 **E**n Erweigung was Christus
der Erlöser für uns gelitten / stützte meines Erachtens nicht unbillig der
Glaub/wie doch ein Mensch
so vil habe leyden können / oder ein
ODE so vil leyden wollen / wann
nicht Paulus lehrte in seiner anderten
zum Cor. am 5. v. 21. Eum qui peccatum
non noverat, pro nobis peccatum
fecit. Der von keiner Sünd gewußt /
ist für uns zur Sünd worden / ver-
stehe man mit Augustino, ist worden
zum Schlacht-Opfer für unsere Sün-
den. Ich sehe meinen Heyland an
allen Glidern seines heiligsten Leibs
verwundet: ich höre aber auch pro
R. P. Kellerhaus, S. J. Tom. II.

mensura peccati erit & plagarum mo-
dus, nach Maafz der Sünden sollen
die Streich auch gemessen werden.
Deut. am 25. v. 2. Ich finde sein An-
gesicht auf der Erden liegen im Garten
Gethsemani / seine Stirn überschwem-
mt mit blutigen Schweiß-Dropfen /
seine Wangen aufgellossen von Schlä-
gen / seine Augen verbunden / seinen
Rücken zerfleischet / sein Hauß ge-
crönet mit Dörnern / seine Schultern
aufgeschwollen vom getragenen Kreuz-
Baum / seine Armben erbärmlich aus-
gestreckt / seine Händ und Fuß mit
stumpfen Nägeln durchbohret und
ans Kreuz gehetzet / sein Zung mit
Gall getränket / endlich sein heilig-

Ss

tes

stes Haubt am Creuz geneiget. Daniel Mallonius de S. Syndone cap. 20. gibt die Ursach: Lustrans omnes sui corporis partes, an aliqua pars sit, quæ passa non esset; vedit latus dextrum, quod non ita passum videbatur, & vulneri locum eligit, ut cor feriatur. Er durchsuchte alle Glider seines heiligsten Leibs/ ob ein Glid/ so noch nicht gelitten/ und fande seine heiligste rechte Seyten/ in diser dann auch hat er wollen verwundet werden/ damit sein heiligstes Herz durchstochen wurde. Mit wenigen/ will man Anselmo glauben dem H. Erz-Bischoff zu Kandelberg in c. 27. March. ist Christus am ganzen Leib also verwundet/ und gepeynigt worden/ daß kein Theil einer Nadelspiz groß unverwundet gebliben. Und das ist/ was der Heyland selbst nicht einmahl bey David dem gecrönten Propheten geplaget hat: Quærebant animam meam, sie suchten meine Seel: Psalm. 37. v. 13. Die Frag gehet bey Arzney-Erfahrenen und Natur-Kündigern/ in was für einem Theil des menschlichen Leibs die Seel eigentlich sich aufhalte? Aristoteles will im Herz/ Galenus im Hirn/ andere im Geblüt. Juden und Henckers-Knecht haben Christi allerheiligste Seel in allen Leibs-Theilen gesucht: Im Haubt mit Dörnern/ im Angesicht mit Maul-Streichen/ im Herzen mit der Lanzen/ in Händ und Füssen mit eisernen Nägeln/ im ganzen Leib mit Ruten und Geisel-Streichen. Ich finde aber auch kein gesundes Glid an uns Menschen. Führet zu Gemüth jenen Menschen/ der von Jerusalem hinab gen Jericho gegangen/ unter die Mörder gerathen/ und erbärmlich verwundet worden: also Lucas am 10. v. 30. Wer ist diser Mensch? Adam der erste Mensch/ und wir alle mit Adam; abgewichen seynd wir vom Stand der Unschuld zum Stand der Sünd/ wir seynd gerathen auf diesem Weeg unter höllische Seelen-Mörder/ und was ist an uns nicht verwundet worden? Verwundet ist worden das Haubt durch Hoffart und

Übermuth/ verwundet die Augen durch Fürwitz und ungebührliches Angeschauen/ verwundet die Stirn durch Schamlosigkeit/ die Zung durch sündhafte Reden/ der Hals durch Halsstarrigkeit/ der Mund durch Unmäßigkeit/ die Händ durch Ungerechtigkeit/ die Füß durch Leichtfertigkeit zu allen Bösen/ mit wenigen: Non est lanitas in carne mea, non est pax osibus meis à facie peccatorum, müssen alle bekennen mit David im 37. Psalm. v. 4. Nichts gesundes ist an meinem Fleisch/ kein Fried in meinen Gebeinen für begangene Sünden. Alle diese Wunden zu heyen ist Christus der wahre Seelen-Arzt auf die Welt gekommen/ darumb er dann auch an allen Glidern gelitten hat. Nichts gesundes ist an ihm vom Fuß an bis zum Haubt gefunden worden/ weil an uns auch vom Fuß an bis zum Haubt nichts gesundes zufinden. Seine Lieb nemlich gegen uns hat ersinnet/ was jene Unholden wider Heinrich den Dritten Weyland König in Frankreich. Diese Unholden sollen gewisse Bildnissen aus Wachs gemacht/ und mit Nadeln gestochen/ der König aber alle diese Stich an seinem Leib empfunden haben. Eben also hats die Lieb gemacht mit Christo/ wir seynd diese Bildnissen/ an allen Glidern unsers Leibs von Sünden verletzt/ und verwundet/ er aber hat alle diese Wunden empfunden uns zuheylen.

O mein Jesu du in Wahrheit ¹⁴⁶³ und kein anderer/ bist jener/ von welchem das hohe Lied: Manus illius tornatiles aureæ plena hyacinthis. Cant. 5. v. 14. Seine Händ seynd aus Gold geträxlet/ voll mit Hyacinthen/ welche Edelstein roth in der Farb/ und nach Lehr Philonis Carpathij ein Sinnbild des Leydens seynd/ dann du an allen Glidern deines heiligsten Leibs mit Blut übergossen/ uns alle mit wahren Reichthumen des Heysl bereichet hast. Du bist jener hohe Priester/ dessen Kleyd unten herum mit Granat-Aepflein von Himmelblau-

er und Purpur-rothen Seiden ge-
zieret ware : Exodi am 28. dann wie
ein Granat-Appfel mit rothen Kernen/
also ist dein heiligster Leib für uns an-
gehäusset worden mit Wunden. Du
bist jener / bey dessen Tod die ganze
Sonne verdunklet / und Finsterniß
worden ist / nicht über Judenland
allein / wie Origenes unrecht gelehret
hat / sondern über den ganzen Erd-
Boden/ anzudeuten / du leydest nicht
allein an einem Glid deines heiligsten
Leibs / sondern an allen / auch nicht
für ein Volk allein / sondern für al-
le. Was wollen aber so vil Wun-
den / ware dann ein einzige nicht
gnug unsere Wunden zu heylten / sol-
lens auch noch sovil gewesen seyn ?
Bernardus serm. 120. in Cantic. ant-
wortet : Totum corpus vulneribus a-
perit , ut in admonendo tot essent ora,
quot vulnera producuntur : Seinen
ganzen Leib eröffnet Christus durch
Wunden / damit sovil Stimmen wä-
ren / uns anzumahnen / als Wun-
den gesehen werden. O Wer dann
Ohren zuhören hat / der höre / nicht
das Blut Abels schrehet umb Nach /
sondern das Blut JESU Christi
umb Verzeihung und Barm-
herzigkeit. Seine angenägelte Fuß-
russen uns zu den rechten Weeg
zum Himmel / seine gebogene Knie
die Erhörung von seinem himmlischen
Vatter / sein zerfleischter Rücken
die Entbürdung vom Sünden-
Last / seine mit dem Kreuz - Baum
getruckte Schultern die Erhöhung /
sein mit Ketten gebundener Hals die
Freyheit / seine Armb die Umfang-
ung / seine Händ die Freygebigkeit/
sein Angesicht die Lieb / seine Augen
die Anschauung GOTTES / sein
Mund den Friedens-Kuß / seine Ohren
das himmlische Lob - Gesang / seine
Stirn die Frölichkeit / sein Haubt
die Chr / sein Leib die Glorwürdig-
keit / sein Herz die Vereinigung /
sein Geist die glückselige Ewigkeit.
O vulnerare Jesu ! rede ich mit Augu-
stino : patent mihi jam tua viscera per
tua vulnera. O verwundeter Jesu !
durch deine Wunden stehet mir jetzt

R. P. Kellerhaus, S. J. Tom. II.

offen das innerste deiner Barmherzig-
keit / welche alle / damits mir und
euch beständig offen stehen / bin ich
gesinnet durch instehende Fasten - Zeit
eine geistliche Anatomiam , oder Bergli-
derung anzustellen / und den heiligsten
Leib Christi glidweis zu zertheilen /
mit Erklärung / was Christus an je-
dem Glid seines heiligsten Leibs ge-
litten habe.

Das Zahl und Abschen diser mei-⁴⁶⁹
ner vorgenommenen Anatomi , oder
Berglinderung gehet dahin/ damit auch
unsere Leibs - Glider nach Form und
Beyspahl der Glideren Christi einge-
richtet werden. Wir elende Men-
schen alle müssen bekennen mit Paulo
dem Welt - Apostel zum Römern am
7. v. 23. Video aliam legem in mem-
bris meis repugnantem legi men-
tis meæ , & captivantem me lege pecca-
ti , quæ est in membris meis. Ich sihe
ein anders Gesetz in meinen Glidern /
so dem Gesetz des Gemüths zuwider
ist / und mich gefangen nimmt im
Gesetz der Sünd / das in meinen
Glidern ist. Fragt man / was dises
für ein Gesetz seye ? Thomas der
Englische antwortet : Die Begierlich-
keit und Neigung zum Bösen / die
dem Gesetz Gottes und rechter Ver-
nunft allezeit widerstrebet / und uns
Menschen gefangen nimmt / entwes-
ters durch Einwilligung in die Sünd
selbst / oder durch Anreitung zur
Sünd. Und wer ist so heilig /
der dise Neigung zur Sünd in seinen
Glidern nicht empfinde / wer hat mit
diser nicht immerfort zu streitten /
damit er nicht unterliege / und ewig
zu Grund gehe. Kein krafftigeres
Mittel aber dise Neigung zur Sünd
zu bemeisteren / als eben die Er-
innerung des bitteren Leydens
Christi. Will dise Wahrheit mit
vilen Zeugnissen heiliger Kirchen-
Vätter nicht belegen / die einhellig
mit Augustino lehren : Nihil tam fa-
luciferum nobis est , quam quotidie
cogitare , quanta pro nobis pertulit
DEUS homo : Serm. 23. ad F. F.
in Eremo : Nichts heylsamers ist /

S 82

als

als täglich zu Gemüth führen / was Christus wahrer G D T T und Mensch für uns gelitten. Paulus der Welt = Apostel selbst bezeuget es. Non regnet peccatum in vestro mortali corpore : schreibt er zun Röm. am 6. v. 12. ut obediatis concupiscentijs vestris. Lässt die Sünd nicht herrschen in euerem sterblichen Leib / daß ihr euren Begierlichkeit gehorsammet. Sinnreich vermerket über disen Paß der Englishe Lehrer Thomas : Paulus sage nicht / besleisset euch / daß die Sünd/ verstehe man / die Neigung zur Sünd / in eurem sterblichen Leib nicht gesunden werde / dann keiner/ so lang er lebt / diese Neigung von sich legen kan / sondern bemühet euch / ne regnet peccatum, daß diese Neigung die Oberhand nicht gewinne / und euch unterthänig mache/ sondern ihr vil mehr besleisset euch über sie zu herrschen. Was Mittel aber haben wir schwache Menschen diese Neigung zu überwinden? Quomodo possibile est , ut peccatum in carne nostra non regnet ? fragt Origenes: Wie ist es doch möglich/ daß die Sünd in unserem Fleisch nicht herrsche ? sein Antwort ist: Si illi nos Apostoli monito attempemus, semper mortem Christi in corpore nostro circumferentes. Wann wir nach Lehr Pauli Christi Leyden und Tod in unserem Leib stets herumtragen. Certum namque est , quod ubi mors Christi circumfertur , non potest regnare peccatum. Dann gewiß ist/ wo Christi Leyden und Tod wird herumgetragen / das ist / andächtig zu Gemüth geführet / könne kein Sünd die Oberhand gewinnen. Hier aber hats sein Nisi , nicht anmuthig allein muß Christi Leyden zu Gemüth geführet / sondern auch im Werck selbst nachgefölget werden / und das ist die Ursach / warumb nach so vil gehörten Predigen / nach so vil Lehungen vom Leyden Christi / so wenig Frucht bey vilen gespuret / so feck noch von vilen gesündigt werde. Warhaftig / mei-

ne Christen / nicht zur Erlösung der Welt allein / sondern auch uns zum Beyspahl hat Christus so vil gelitten / ein einziger Bluts-Dropfen ware gnug / so vil Welt zu erlösen / als Minuten der Ewigkeit / umsonst werden alle seyn / die er vergossen hat / man folge dann dem gegebenen Beyspahl / und leyde / wie Christus gelitten hat. Jener Heil. Bischoff zu Compostel Rodesindus, oder wie andere wollen / Rosendus genannt / hat ein rothes Kreuz auf den Schultern getragen / an einem Armb aber zugleich einen Cirkel / an dem anderen einen Spiegel/ anzudeuten / er messe ab mit diesem Cirkel nach Christi Kreuz seine Lebens-Ubungen / und sche in Christi Leyden / wie in einem Spiegel/ was er zu thun / und zu lassen habe/ zu gleichen End auch muß uns dienen das Leyden Christi ; an welchem dazmts nicht ermangle / will ich in jeder Predig meiner geistlichen Anatomie oder Berglinderung auch eine sittliche Lehr beyfügen / und nach dem ich erwisen / was Christus an jedem Glid seines Heil. Leibs gelitten / zugleich erweisen / wie er von uns müsse/und könne nachgefölget werden.

Hoffe auch keiner werde ihm eine so kurze Zeit gereuen lassen meine wenige Wort anzuhören / und nicht anschauen jenen / der da redet / sondern was geredet wird. Die höchste Schuldigkeit der Danckbarkeit forderet ja dieses von uns. Ach / liebste Christen / wann erinneren wir uns doch einmahl recht das ganze Jahr hindurch der größten Gutthat / die Christus durch sein Leyden erwiesen hat / wann nicht solches geschicht in der Heil. Fasten- Zeit ; verdienet dann nicht so vil Christi Leyden für uns / daß es wenigst einmahl im Jahr werde dankbare zu Gemüth geführet. Nulla vel brevis hora subrepar : mahnet Bernardus opusculo de charitate c. 32, in qua non habes memoriam Filij DEI pro tua miseria & sua misericordia.

ricordia crucifixi. Kein kleine Stund
solle vorbeigehen / in welcher man
sich nicht erinnere / was IESUS der
Gecreuzigte aus seiner Barmherzig-
keit für uns gelitten. Quid faciet
Dominus majestatis , si nos , qui
cinis & pulvis sumus , tanta miseri-
cordia videtur esse ingratis. Was
wird man vom HERREN der un-
endlichen Majestät dann zu gewar-
ten haben / wann er sehen wird /
dass seine so wundergrosse Barmher-
zigkeit bey uns / die wir nur Staub
und Aschen seynd / völlig komme
in undankbare Vergessenheit. Ach/
umb die Lieb Christi willen / umb
die Lieb eurer eignen Seelen / rufse
ich für heut zum End / was im Jahr
Christi 1604. eine vom Tod erweck-
te Christin im Königreich Peru zu
herumb stehendem Volk gerufen hat/
umb die Lieb Christi willen / und

eurer eignen Seelen / seynt doch
nicht so vergessen auf das bittere Ley-
den und Sterben Christi / bedencket
doch zu Zeiten / was Christus der
Eingebohrne Sohn Gottes für euch
gelitten. Wisset als ich vor wenig
Stunden / wie euch bekannt / erblit-
chen / habe ich Christum den Erlö-
ser ganz zerfleischt und voller Wun-
den gesehen / der sich wehemüthig be-
klaget hat / daß man so gar seines
Leydens / und ausgestandenen Tods
vergesse ; und das seye die Ursach /
warumb jetztiger Zeit so vil Christen
ewig verdammt werden. O IESU !
durch alle Wunden deines heiligsten
Leibs bitten wir / lasse nicht zu /
dass ein gleiches von uns
gesagt werde /

A M E N



S 3. All.